

Konzept

Stand: 17.12.15

Intensivpädagogische Lerngruppe (Förderschule) mit Sozialpädagogischer Tagesgruppe (Jugendhilfe)

§ 69 NSchG und § 32, § 35a SGB VIII
Hildesheimer Straße 237, 30519 Hannover/Döhren

1. Präambel

Die jahrgangsübergreifende intensivpädagogische Lerngruppe in Kombination mit der Tagesgruppe ist ein gemeinsames, beidseitig erweitertes Angebot der Ludolf-Wilhelm-Fricke-Schule, Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung der Stephansstift Förderschulen gGmbH, mit der St. Joseph Kinder- und Jugendhilfe.

Das Angebot beginnt am 01.02.16 und findet in den Räumen der Tagesgruppe der St. Joseph Kinder- und Jugendhilfe in Hannover/Döhren statt.

2. Rechtliche Grundlage

Die intensivpädagogische Lerngruppe orientiert sich an den Empfehlungen der Kultusministerkonferenz zum Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, welche die Hinführung zur selbstständigen Lebensführung, die Entfaltung der Persönlichkeit und die Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben hervorheben. Nach § 69 NSchG können Schülerinnen und Schüler, die in besonderem Maße auf sozialpädagogische Hilfe angewiesen sind, ihre Schulpflicht ganz oder teilweise in einer außerschulischen Einrichtung erfüllen.

Die Tagesgruppe ist eine Leistung der Jugendhilfe, um Kinder durch soziales Lernen in der Gruppe, Begleitung der schulischen Förderung und Elternarbeit zu unterstützen. Der Verbleib des Kindes oder des Jugendlichen in seiner Familie soll gesichert werden. Grundlage für die Betreuung in der Tagesgruppe sind § 32 und § 35a SGB VIII sowie die aktuelle Leistungsbeschreibung der St. Joseph Kinder- und Jugendhilfe. Die Tagesgruppenmaßnahme wird von den Sorgeberechtigten im Rahmen von Hilfe zur Erziehung beim Jugendamt beantragt und in einem gemeinsamen Hilfeplangespräch vereinbart.

3. Ziel

Die jeweils eigenständige schulische und sozialpädagogische Grundausrichtung wird in der Betreuung und Förderung der jungen Menschen in diesem Konzept zusammengeführt. Die Förderung erfolgt durch schulpädagogische, therapeutische und sozialpädagogische Fachkräfte und versteht sich als schuleretzende ambulante Maßnahme in Kooperation mit Jugendhilfe.

Die Fachkräfte aus Schule und Jugendhilfe arbeiten interdisziplinär teamübergreifend, indem die übliche Arbeitsteilung zwischen schulischen und sozialpädagogischen Aufgaben aufgehoben und stattdessen vernetzt gestaltet wird. Dabei greifen die schulpädagogischen und die sozialpädagogischen Anteile ineinander und werden bedarfsorientiert strukturiert.

Alltagsorientierte Inhalte sowie lebensnahe Projekte nehmen einen erhöhten Stellenwert ein, die sowohl schulisch als auch sozialpädagogisch gestaltet werden. So bietet die Verknüpfung der

beiden Bereiche Schule und Tagesgruppe hier die Möglichkeit einer ganzheitlichen Förderung, die sich am individuellen Lern- und Entwicklungsstand orientiert.

Dieses Angebot eignet sich daher besonders für Kinder, die nicht oder nur bedingt schulfähig und die nur bedingt gruppenfähig sind.

Die Räumlichkeiten der Tagesgruppe bieten den Schülerinnen und Schülern der Lerngruppe einen geschützten verlässlichen und ruhigen Rahmen, der schulumüden Kindern wieder Sicherheit und Struktur für positive Schulerfahrungen geben kann. In der Tagesgruppe finden mit den Schülerinnen und Schülern u.a. Bilanzierungs- und Rückkopplungsgespräche statt, so dass die professionelle Nachmittagsbetreuung intensiv die Entwicklung von Lernmotivation und Schulfähigkeit der Schülerinnen und Schüler unterstützt.

Ziel ist das Erreichen der Schulfähigkeit und Rückschulung in eine Regelschule.

Indem der Schulunterricht in den gleichen Räumen wie die Tagesgruppe stattfindet, wird in der Tagesgruppenbetreuung eine hohe Verbindlichkeit und Kontinuität bzgl. aller schulischen Belange erreicht. Dazu gehören für die Kinder z.B. das Erledigen von Hausaufgaben, das Einrichten ihres Arbeitsplatzes, die Entwicklung und Anwendung von Lernstrategien, der Zugriff auf alle benötigten Lernmittel, eine gute Übersicht über anstehende Termine wie Unternehmungen und Lernstandkontrollen.

Im integrierten Angebot der Förderschule und der Jugendhilfe befinden sich Bausteine wie zum Beispiel:

- lebensweltorientiertes Lernen
- handlungsorientierter Unterricht
- soziales Lernen in der Gruppe
- individuelle Entwicklung von Lernzielen
- Elternarbeit (Elterntraining mit VHT)
- individuelle Förderung basierend auf dem schulischem Fördergutachten sowie dem Hilfeplan nach SGB VIII
- Stärkung der Fähigkeiten und Ressourcen der betreuten Kinder und des sozialen Umfeldes
- psychomotorische wie auch kunsttherapeutische Angebote
- Aufarbeitung von Lebensgeschichten der Kinder und Jugendlichen
- individuelle, strukturierte Freizeitgestaltung
- gemeinsame Aktionen mit Familien und BetreuerInnen
- gemeinsame Freizeitangebotsgestaltung
- gegenseitiges Hospitieren (Lerngruppe und TG) zwei Mal im Jahr sowie nach Bedarf
- gemeinsame Supervision durchschnittlich alle zwei Monate
- gemeinsame Vorbereitung auf Hilfeplangespräche
- Teilnahme an internen wie auch externen Veranstaltungen

4. Gelebte Vernetzung

Die pädagogische Bedeutung der Zusammenarbeit wird u.a. an folgenden Punkten deutlich:

- unmittelbar nach Unterrichtsende findet täglich ein ausführliches Übergabegespräch zwischen den MitarbeiterInnen der LWF und TG St. Joseph statt.
- monatlich findet eine gemeinsame Teambesprechung zwischen den MitarbeiterInnen der LWF und der TG St. Joseph statt, in der die gemeinsame Förderplanung der Kinder gestaltet sowie organisatorische Absprachen getätigt werden.
- durchschnittlich alle zwei Monate können die Supervisionsmöglichkeiten der LWF und von St. Joseph genutzt werden.
- jährlich findet ein Teamtag statt, an dem pädagogische Fragestellungen behandelt werden.

- gemeinsame Elternarbeit: Neben gemeinsamen Elterngesprächen findet in den ersten vier Wochen ein gemeinsamer Elternhausbesuch statt.
- gemeinsame Regeln: Absprachen und Regeln bzgl. der Nutzung der Räume u.ä. werden gemeinsam entwickelt und vereinbart.
- abgestimmtes Vorgehen bzgl. Partizipation und Beschwerdemanagement: Den unterrichteten und betreuten Kindern werden nach Möglichkeit einheitliche Angebote gemacht, wie sie sich an der Gestaltung ihres Umfelds beteiligen können und welche Möglichkeiten sie haben, Verbesserungsvorschläge oder Beschwerden vorzutragen.
- Hilfeplangespräche werden gemeinsam vorbereitet und durchgeführt.
- Klassen- bzw. Gruppenfahrten werden gemeinsam gestaltet und durchgeführt.
- Veranstaltungen wie Jahres-, Sommer- und Weihnachtsfest werden gemeinsam ausgetragen.

5. Personenkreis

In der intensivpädagogischen Lerngruppe werden Schülerinnen und Schüler der Schulstufen 1-4 jahrgangsübergreifend unterrichtet. In der Tagesgruppe werden Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 12 Jahren aufgenommen. Die in der Lerngruppe unterrichteten und in der Tagesgruppe betreuten Kinder benötigen:

- Unterstützung im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung und ggf. im Lernen sowie in der geistigen Entwicklung.
- Unterstützung beim Umgang mit und der Behandlung von Teilleistungsstörungen.
- damit einhergehend feste Bezugspersonen und sichere Orte.
- individuelle und attraktive Angebote, Strukturen und Materialien, um sie für das intellektuelle und soziale Lernen zu motivieren.
- ein strukturiertes Verhaltenstraining sowie positive Verstärkung.
- Ressourcenorientierung zur Förderung von Teilhabe.
- traumapädagogische Kompetenz bei der Bewältigung von Missbrauchs-, Misshandlungs- oder Vernachlässigungserfahrungen.
- differenziert einzelfallbezogene Angebote vor dem Hintergrund von umschriebenen Entwicklungsstörungen
- enge Zusammenarbeit mit den erwachsenen Bezugspersonen zur Stabilisierung der häuslichen Situation und zum Ausbau von Erziehungskompetenz

6. Rahmenbedingungen

Die Lerngruppe kann aus bis zu zehn Schülerinnen und Schülern bestehen. Der Unterricht findet in den Räumlichkeiten der Tagesgruppe statt. Die Unterrichtszeit entspricht den Vorgaben des Kerncurriculums, beginnt um 8:00 Uhr und endet voraussichtlich um 12:35 Uhr. Die Förderangebote der Ludolf-Wilhelm-Fricke-Schule können nach Absprache genutzt werden (Trampolin etc.). Heilpädagogisches Voltigieren oder Schwimmen sind fester Bestandteil des Stundenplanes und werden im Klassenverband durchgeführt. Gemeinsame Aktionen sind möglich und werden in den Teamsitzungen geplant.

Unmittelbar nach Unterrichtsende findet täglich ein ausführliches Übergabegespräch zwischen den MitarbeiterInnen der LWF und der TG St. Joseph bzgl. der gemeinsam betreuten Kinder statt.

Die Tagesgruppe verfügt über zehn Plätze. Die Betreuungszeit ist von 10:00 bis 18:00 Uhr und beginnt in der Regel nach Schulende. Der Nachmittag ist entsprechend dem Konzept der Tagesgruppe strukturiert. Dazu zählen z.B. Mittagessen, Spielzeit, Hausaufgaben/Nachhilfe, gemeinsame 14:30 Uhr-Runde, Angebote/Förderung/Termine/Projekte, gemeinsame Reflexion und Snack

um 16:30 Uhr, Spielzeit, individuelle Tagesreflexion/Verstärkerplan, wöchentliche Gruppenbesprechung.

Seitens der Tagesgruppe werden Elterngespräche 14tgl. angeboten, die nach Bedarf gemeinsam mit den MitarbeiterInnen der LWF durchgeführt werden. Soweit im Hilfeplangespräch vereinbart, findet ergänzend monatlich eine Eltern- und Familienberatung durch den Psychologischen Dienst von St. Joseph statt.

Neben den gemeinsamen Kindern werden weiterhin in der Lerngruppe auch SchülerInnen unterrichtet, die nachmittags nicht die Tagesgruppe besuchen, sowie Kinder in der Tagesgruppe betreut, die vormittags nicht in der Lerngruppe unterrichtet werden.

7. Personal

Die Lerngruppe wird nach dem Klassenlehrerprinzip von einer Förderschullehrkraft und einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

Die Kinder in der Tagesgruppe werden von einem pädagogischen Team von drei Vollzeit- sowie einer Halbtags-Fachkraft betreut (ErzieherInnen, SozialpädagogInnen, HeilpädagogInnen). Daneben sind Fachkräfte aus u.a. dem Psychologischen Dienst sowie dem Schulpädagogischen Dienst zugeordnet.

8. Methodische Grundlagen

Der Unterricht als auch die Tagesgruppenbetreuung gehen von den individuellen Entwicklungsvoraussetzungen und Bedürfnissen der Kinder aus. Die Hilfen für eine umfassende Persönlichkeitsentwicklung orientieren sich entsprechend an der jeweiligen psychischen Verfassung, Diagnose, kognitiven Voraussetzung und den Stärken der Kinder. Zielsetzung, Inhalte und Methoden müssen den jeweiligen individuellen Erfordernissen entsprechen.

Der Unterricht und die Tagesgruppenbetreuung beziehen sich sowohl auf die Lebens- und Erfahrungssituationen der Kinder als auch auf ihre Lebensperspektiven mit unterschiedlichen kulturellen Ausprägungen.

Die Kinder sollen zunehmend befähigt werden, eigenverantwortlich handeln zu können. Beim Handeln werden im Sinne einer ganzheitlichen Förderung zentrale Entwicklungsbereiche wie Wahrnehmung, Bewegung, Kommunikation, Denken, Emotionalität und Soziabilität einbezogen.

Beide Bereiche arbeiten mit Hilfe folgender Methoden:

- systemische Sichtweise
- Stärkung der Fähigkeiten und Ressourcen der Betreuten und des sozialen Umfeldes (tägl. Reflektion und Ich-Stärkung)
- soziales Lernen in der Gruppe
- Hilfestellungen nach individueller Erziehungs- und Hilfeplanung (Hausaufgabenbetreuung)
- Aufarbeitung von Lebensgeschichten z. B. Biografiearbeit
- geschlechtersensible Ansprache, bedürfnisorientierte und Vielfalt wahrende Unterstützung bei der Entwicklung der Geschlechtsidentität
- Orientierung bei der Erschließung und Integration in die Lebenswelt (Aufsuchen von Freizeitangeboten in der Umgebung, z.B. Schwimmbad, Spielplätze)
- Gruppen- und Einzelgespräche
- verbindliches Krisenmanagement bei Vorfällen/Eskalationen/Grenzverletzungen
- Integration traumapädagogischer Konzepte wie die Gestaltung eines Sicheren Ortes
- Freizeit- und erlebnispädagogische Angebote

- kulturelle und lernbezogene Angebote
- Einsatz verschiedener Trainingsmethoden bei Bedarf, z. B. Anti-Aggressionstraining, Keep-Cool-Training
- systemisch orientierte Familien- und Elterngespräche
- von DolmetscherInnen unterstützte Gespräche, soweit die Kostenübernahme vereinbart ist
- intensive und kontinuierliche Zusammenarbeit mit Schulen und Vereinen
- Unterstützung der Anbindung an kinder- und jugendpsychiatrische Praxen
- für die Betreuung von jungen Menschen mit seelischer Behinderung besondere Kenntnisse im Umgang mit psychiatrischen Krankheitsbildern (interne Fortbildungen), bei Bedarf pädagogischer und therapeutischer Fachdienst
- VHT (Video-Home-Training / Video-Interaktionsbegleitung) (VHT-Trainer)

9. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung

Ergebnisqualität

- Niederschriften der individuellen Ziele, Förder- und Hilfepläne
- Auswertung der individuellen Förder- und Hilfepläne
- Tagesberichte über besondere Ereignisse
- Protokollierung von Besprechungen und Teamtagen

Prozessqualität

- kontinuierliche Reflexion der pädagogischen Arbeit in einmal monatlich stattfindenden Teamgesprächen und einmal jährlich stattfindenden Teamtagen
- ggf. gemeinsame Fortbildungen
- Supervisionsmöglichkeit für das gemeinsame Team nach Bedarf
- Nutzung von Video-School sowie kollegialer Beratung
- Teilnahme an pädagogischen Konferenzen
- verlässliche Kommunikation mit Kooperationspartnern wie Jugendamt, TherapeutInnen
- jährliche Selbstevaluation und Fortschreibung des Konzepts

Strukturqualität

- Fortbildungen (intern und externe)
- jährliche Planungsklausur
- jährliche Aufstellung aller Fortbildungen
- Niederschrift der Planungsklausur

Kontakt

Ludolf-Wilhelm-Fricke-Schule
Anna Hübner (Koordinatorin)
Kirchröder Straße 45 N
30625 Hannover

0177 / 2460497
huebner@stephansstift.de

St. Joseph Kinder- und Jugendhilfe
Marcus Beyer (Pädagogische Leitung)
Hildesheimer Straße 237
30519 Hannover

0511 / 98493-14
beyer@st-joseph-jugendhilfe.de